

Ein Wort vorab zu unseren Studienreisen

Studienreisen sind fester Bestandteil unseres Bildungsprogramms. Die Vielfalt der Schöpfung, die Unterschiedlichkeit und das Gemeinsame der Kulturen gilt es wahrzunehmen und wertzuschätzen. Das in die Fremde gehen und den Anderen in seinem Anderssein zu begegnen, ist eine wichtige Erfahrung in einer Welt, die nach einem gelingenden Miteinander sucht. Unsere Studienreisen tragen zu kulturellen und religiösen, gesellschaftlichen und politischen Begegnungen bei. Sie zeichnen sich durch persönliche Begleitung, Pflege christlicher Rituale und speziell zugeschnittene Konzeptionen aus.



100 Jahre Bauhaus und Weimarer Republik: Weimar und Dessau – mit einem chronologischen Blick in vorherige und spätere Epochen auf der ständigen Suche nach neuen Wegen

Die kleine Stadt Weimar liegt am südlichen Fuß des Ettersbergs, eingebettet in das Tal der Ilm, mit seinem herrlichen Park und erzählt Geschichte. Weimar ist eine Museumslandschaft und erzählt viel Geschichte: Jene von literarischen, musikalischen und künstlerischen Höhenflügen und jene dunkle, abgründige und menschenunwürdige – der man den Namen Buchenwald gab.

Das Jahr 2019 geht mit den 100-jährigen Jubiläen zur ersten Demokratie Deutschlands einher, die, weil hier gegründet, den Namen Weimarer Republik erhielt. Vor 100 Jahren wurde hier aber auch die bedeutende „Bauhaus-Bewegung“ gegründet. Das sind nicht einfach historische Ereignisse, ihre Wirkungsgeschichte führt in die Gegenwart. Die Stadt Weimar hat aus diesem Anlass viel vorbereitet und zeigt dazu hervorragenden Ausstellungen.

Dem vorausgegangen waren andere bedeutende Epochen, das Wirken von Goethe und Schiller, Herder und Wieland, dann Liszt, Wagner, später Henry van de Velde und Harry Graf Kessler. Und dann kamen 1919 eben die Bauhäuser, z.B. mit Walter Gropius und Paul Klee. Das waren aber nicht Entwicklungen, das lässt sich auch nicht in goldene, silberne und bronzene Zeitalter einteilen, das waren Epochen mit Aufbruch, Werden, Kampf, Höhen und Verblühen oder aufgezwungenen Untergang von außen. Sich das einmal in Ruhe vor Ort anzuschauen und deutlich zu machen, dazu möchte diese Exkursion beitragen. Spannend wird daran sein, sich mit deutscher Kunst und Politik auseinanderzusetzen und zu sehen, welche Weite sich bei internationaler Öffnung ergab und welche Enge und welcher Untergang mit einer deutsch-nationalistischen Sichtweise einherging. Und genau bei dieser distanziert-historischen Betrachtung stehen wir mitten in der Gegenwart.

23. Juli 2019 –
31. Juli 2019



Foto: E. Bennetreu
Früh am Morgen im Park an
der Ilm Blick vom Römischen
Haus

Diese Exkursion ist so aufgebaut, dass die verschiedenen Epochen berücksichtigt werden.

- **Angefangen von der klassischen Epoche**, vor der auch Lucas Cranach und Johann Sebastian Bach hier wirkten, die aber dann durch Anna Amalia bzw. Goethes Kommen und Wirken ab 1775 ihren Anfang nahm. Daneben Friedrich Schillers Wirken – immer „auf der Suche nach Freiheit“. Beider Schaffen, im Geiste des Humanismus – für eine Menschlichkeit und eigenständiges Denken, sind Meilensteine unserer Geschichte.
- **Jahre später suchten andere ein „Neu-Weimar“ zu schaffen:** Hans Christian Andersen, Iwan Turgenjew, Hoffmann von Fallersleben. Sie kamen, blieben, aber gingen auch wieder. Neu-Weimar, das war die Zeit der Musik, die **Franz Liszt** einleiten sollte. Später war der „Geist“ der Menschen in Weimar viel zu eng und enttäuscht zog es ihn nach Rom. **Richard Wagner und Richard Strauss** aber folgten für kurze Zeit. Dann war die Ära von Weimar als Musikstadt vorbei.

- **Aufbruch zu wirklich neuem Denken und Schaffen: Moderne und der neue Stil**

Mit **Harry Graf Kessler** betrat ein Impresario die Stadt, der die Moderne einführen sollte. Vernetzt in ganz Europa brachte er ein völlig neues Kunstverständnis in die kleine Stadt und machte sie zur Avantgarde. „Abzuarbeiten“ hat er sich an einem rückwärtsgewandten, nationalistischen Großherzog, der die ausgestellten Nackt-Zeichnungen von Renoir ekelhaft und anstößig empfand. Aber noch hatte der international orientierte die Oberhand, organisierte Ausstellungen zu Max Klinger, Pierre Bonnard, Claude Monet, Paul Cézanne, Kandinsky, Paul Gauguin, man beachte all die Franzosen in einem Deutschland, das nicht gerade franzosenfreundlich war. Und auf Kessler folgte der Belgier **Henry van de Velde** und die Stadt blühte im Jugendstil auf. Van de Velde wirkte nicht nur als Architekt, sondern richtete auch das Kunstgewerbliche Seminar ein. Durch van de Velde wurden ganze kunstgewerbliche Zweige wieder belebt. Doch der 1. Weltkrieg führte zum Bruch, jetzt war er als Belgier ein Feind. Eine Woche vor Ausbruch des Krieges hat er um seine Entlassung als Direktor gebeten und schlug Walter Gropius als Nachfolger vor – enttäuscht ging er später in die Schweiz. Auch Kessler musste 1933 Hals über Kopf aus Weimar fliehen – die politischen Bedingungen zwangen ihn dazu.



Foto: 123rf.com/J. Schonop
Goethehaus und -
nationalmuseum



Foto: E. Bennetreu
Design/Einrichtung Henry
van de Velde im Nietzsche
Haus



Foto: Elke Bennetreu
Wagenfeld Lampe:
Bauhaus-Design - heute
ein Klassiker

- **1919: Die Meister einer neuen Welt: Klar, minimalistisch – Einfachheit im Vielfachen, spartenübergreifend: BAUHAUS.**

Nach dem 1. Weltkrieg führt Gropius die verschiedenen Schulen (Hochschule für Bildende Kunst und van de Velde Großherzogliche Kunstgewerbeschule) zum „**Staatlichen Bauhaus Weimar**“ zusammen. Was für ein Aufbruch – alles alte, schwere, biederhafte hinter sich lassen und hin zu einem neuen, klaren Denken, das spartenübergreifend einen anderen Blick auf Leben und Kunst wirft. Männer wie Lyonel Feininger, Paul Klee, Oskar Schlemmer, später auch Wassily Kandinsky und Johannes Itten prägten das frühe Bauhaus, aber auch Frauen wie Friedl Dicker, Dörte Helm und Lou Scheper-Berkenkamp. Licht und Bewegung spielten neben Klarheit, Funktionalität und Er-schwinglichkeit eine Rolle.

War der Kampf zwischen internationalen und liberalen Ansichten versus nationalistischen immer präsent, so bedeutete doch der frühe Erfolg der Nationalsozialisten in Weimar und Thüringen das frühe Aus für die Bauhausbewegung („Wider die Negerkultur für deutsches Volkstum“ – so der Jurist Wilhelm Frick) und so mussten sie in das für sie sichere Dessau ziehen, um auch von dort fort zu müssen, kurz nach Berlin und dann weiter ins Exil nach Amerika. Erst hier kam es dann zum großen Ruhm und zur weltweiten Bewegung, deren Ursprung in Weimar war.

- **1919 Gründung der ersten Demokratie in Weimar: Beginn der Weimarer Republik**

Das andere Erinnerungsdatum geht mit der Gründung der ersten Demokratie Deutschlands in Weimar einher. 4.000 Landjäger sicherten die Nationalversammlung. Auch das ein wichtiges Datum, auf das eine Ausstellung eingeht.

- **Die dunkelste Zeit deutscher Geschichte in Weimar** nahm 1932 Thomas Mann wahr, der anlässlich des 100. Goethe-Geburtstags sprach: „Weimar ist eine Zentrale des Hitlertums“. Die Nationalsozialisten benutzten Weimar als Bühne für ihre Kundgebungen. Diese dunkelste Zeit sollte ihre Spuren in der Stadt hinterlassen, vor allem aber im Konzentrationslager Buchenwald. Wenn man schon Dichter erwähnt und würdigt, muss man sich klar machen, wer hier „inhaftiert“ war: Stéphane Hessel, Ernst Wiechert, Elie Wiesel, Jorge Semprún, Jean Améry, um nur einige wenige zu nennen.

- **DDR/Wende und Gegenwart:** Um unsere neuere Zeitgeschichte und Gegenwart zu erfassen, brauchen wir nur das Gespräch mit Menschen vor Ort zu suchen und das werden wir auch tun. Weimar zeigt sich heute offen und aufgeschlossen, um sein Er-



Foto: E. Bennetreu
Buchcover Verlag Gerd Hatje



Foto: 123rf.com/P. Bird
Schiller und Goethe
Denkmal vor dem Deutschen Nationaltheater mit seiner wechselvollen Geschichte. 1919 tagte hier die Deutsche Nationalversammlung und beschloss die erste demokratische Verfassung : Geburtsstunde der Weimarer Republik

be ebenso bemüht wie um neue Wege.

- **Gegenwart – Bewahren und neue Wege:** Der Termin dieser Reise ist so gewählt, dass die **Weimarer Meisterkonzerte** stattfinden. Aus aller Welt treffen Musiker ein, deren Aufführungen zu hören sind. Auch der **Weimarer Sommer** bietet interessante Angebote.

Fazit: Diese Zeiträume sollen betrachtet werden, aber es soll auch versucht werden, das Gemeinsame herauszuarbeiten: Wo haben Menschen sich für Freiheit und Menschlichkeit eingesetzt? Wie sehen wir aus heutiger Sicht den Kampf um liberale, internationale Haltungen versus engen völkisch-nationalistischen? Dabei wird das ineinandergreifende Wirken von Kunst, Gesellschaft und Politik deutlich werden. Für diesen Grundgedanken sind folgende Programmschwerpunkte geplant:

Weimarer Klassik

- **Stadtschloss / nach längerer Renovierung wieder geöffnet**
- **Goethenationalmuseum mit Goethehaus und Garten**
- **Park an der Ilm**
- **Stadtspaziergänge**
- **Schillerhaus**
- **Schloss Tiefurt mit Park:** Wunderschön gelegen zeigt es das Zusammenwirken von Inszenierung und Sinnlichkeit und ist ein gutes Beispiel für Goethes Literatur- und Theaterarbeit.
- **Wittumspalais /Anna Amalia Bibliothek, Friedhof mit der Fürstengruft nach Absprache**



Foto: E. Bennetreu
Park an der Ilm mit Goethes Gartenhaus

Neu-Weimar

- Spurensuche Liszt-Haus
- Konzert im Rahmen der Weimarer Meisterkonzerte

Aufbruch zu wirklich neuem Denken und Schaffen

- Van de Velde am Beispiel des Nietzsche-Hauses und Archivs. Stadtspaziergänge
- Haus Hohe Pappeln nach Absprache

1919 – Bauhaus und Gründung

- Neues Museum Weimar. Das ehemals Großherzogliche Museum wurde 1869 als einer der ersten deutschen Museumsbauten errichtet. Ab 2019 ist das Neue Museum Weimar Teil des „Quartiers Weimarer Moderne“ rund um das Bauhaus-Museum.
- Stadtspaziergänge zum Thema (Haus Horn und Siedlung)

- Bauhaus Spaziergang an der Weimarer Universität
- Stadtmuseum Weimar: Vom Hemd- zum Hängerkleid: Damenmode zwischen Goethe- und Bauhauszeit Sonderausstellung, flexibles Modul – nach Absprache

1919 Gründung der ersten Demokratie in Deutschland

- Demokratie aus Weimar. Die Nationalversammlung 1919 Sonderausstellung zum 100. Jahrestag des Beginns der Weimarer Nationalversammlung

Die dunkelste Zeit deutscher Geschichte

Stadtspaziergänge / Architektur und andere Spuren

- **Buchenwald: Ausgrenzung und Gewalt 1937 bis 1945**
Erstmals einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden Objekte und Erinnerungsstücke, die ehemalige Häftlinge und deren Angehörige in den vergangenen Jahren an die Gedenkstätte übergeben haben. Ergänzt werden sie durch eine Vielzahl von Exponaten, Fotos, Dokumenten und Interviews, die durch aufwändige Recherchen in deutschen und ausländischen Archiven ausfindig gemacht wurden. Wohl zum letzten Mal haben ehemalige Häftlinge an der Ausstellung mitgewirkt.

Neuere Zeitgeschichte und Gegenwart

- Gespräche vor Ort und waches Wahrnehmen.

Geplante Veranstaltungsbesuche

- **Konzertbesuche im Rahmen der Weimarer Meisterkonzerte** in der Weimarahalle.
Aquilino Delle Vigne, Gastprofessor für Klavier 2018 über Weimar: „Ich fühle mich, als ob ich in Weimar die Geschichte betrete. Die Stadt ist magisch, nicht nur wegen Liszt, sondern auch wegen Goethe, Bach und Hummel. "Small is beautiful", hat Shakespeare gesagt. Ich liebe Weimar. Liszt verleiht den Meisterkursen hier den besonderen Spirit. ... Meinen Weimarer Meisterkurs gebe ich unmittelbar vor weiteren Meisterkursen in Tel Aviv, Salzburg und in der Nähe von Mailand.“
- Weimarer Sommer mit Zauberflöte im Schloss Tiefurt / bei Interesse



Foto 123rf.com/joruba
Beeindruckend: die Weimarer Meisterkonzerte zur Zeit dieser Studienreise

In Dessau und Wörlitz

Das erste und überragende Gesamtkunstwerk des Klassizismus – in Wörlitz bei Dessau: Wörlitzer Park UNESCO Weltkulturerbe

- **Das Bauhaus Museum Dessau von addenda architects (González Hinz Zabala)**

Das Bauhaus Museum Dessau entsteht zum 100. Gründungsjubiläum des Bauhauses und wird im Jubiläumsjahr 2019 eröffnet werden. In dem neuen Museum entstehen erstmals geeignete Räumlichkeiten für eine umfassende öffentliche Präsentation. Die Sammlung der Stiftung Bauhaus Dessau umfasst rund 49.000 katalogisierte Exponate und ist die zweitgrößte Sammlung zum Thema Bauhaus weltweit. Das neue Museum mit einer Ausstellungsfläche von 2.100 Quadratmetern wird insgesamt eine Nutzfläche von 3.500 Quadratmetern haben.

- **Exkursion zu ausgewählten Bauhausbauten**

Die knapp sieben Jahre Dessauer Bauhaus (1925–1932) waren die Hochphase der Bauhaus-Architektur. Darum befinden sich die meisten Bauhausbauten in Dessau: das Bauhausgebäude, die Meisterhäuser, die Siedlung Dessau-Törten, das Kornhaus, Haus Fieger, das Stahlhaus und das Arbeitsamt.

- **Unsichtbare Orte**

Die Ausstellung im Stadtraum verdeutlicht zahlreiche außergewöhnliche Orte, an denen das Bauhaus in Dessau wirkte und bis heute Spuren hinterließ. Dessau war das Laboratorium für das Bauhaus in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts. In der siebenjährigen Schaffensperiode in Dessau wurden Cafés, Wohnungen und Läden mit Möbeln und Textilien durch die Werkstätten eingerichtet, Fassaden von Gebäuden und Pavillons für Parks gestaltet, das Grafikdesign in Ausstellungen, Werbebroschüren, Zeitungen und Erscheinungsbildern verwirklicht. Die Freiraumausstellung „Unsichtbare Orte“ führt über mehr als ein Dutzend Stationen in die 1920er Jahre. Sie zeichnet das Lebensgefühl einer aufstrebenden Industriestadt nach und zeigt die zahlreichen Orte, an denen die Bauhäusler in Dessau lebten und wirkten.

Leitung: Elke Bennetreu
Führungen: N.N./Kunsthistoriker/In vor Ort
Preis: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest
Veranstalter: Bildungswerk Stenden,
Kavalleriestr. 16, 40213 Düsseldorf
Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkjrjulich.de
Mindestteilnehmerzahl: 20



Foto: Wörlitz-Tourismus
Der Wörlitz-Park ist ein eindrucksvolles klassizistisches Zeugnis



Foto: Dessau Bauhaus 100
Design: Marcel Breuer, 1926.

Auf den Spuren von Hermann Hesse

Maulbronn, Calw, Tübingen, Gaienhofen am Bodensee, Basel, Bern, Tessin mit Montagnola und Carona, Sils-Maria im Engadin

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben“: Das ist wohl der bekannteste Gedanke aus Hermann Hesses Gedicht *Stufen*. Doch zu diesem Gedicht gehört auch: „Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.“ Diese Studienreise lädt zu Aufbruch und Reise ein, den Schriftsteller und Menschen Hermann Hesse an den Orten seines Leben und Wirkens näher kennen zu lernen. Tatsächlich ist er durch die Schule des Lebens gegangen und hat sich von Stufe zu Stufe entwickelt, ein Raum um den anderen durchschritten und zurückgelassen. Doch diese Stufen und Räume waren keine gradlinige Wegabfolge, was sich hier entwickelnd anhört, war oft steinig, schwierig, aufwühlend. Erst im Nachhinein erkannte er, dass so manche Stufe, die voller Schmerz war, auch ihren Sinn hatte. Das literarische Arbeiten mag eine Verarbeitung gewesen sein, Hesse konnte aber mit seiner Literatur, seinen Briefen und unzähligen weiteren Beiträgen vielen Menschen wahre Lebenshilfe geben.

• Die Bedeutung der Landschaft

Wer sich aber auf seine Spuren begibt, sieht bald, dass er eine ausgeprägte Neigung zu schönen, stärkenden Landschaften hatte. Stets achtete er darauf, dass der landschaftliche Raum, den er zum Leben und Wohnen wählte, einen guten Einfluss auf seine Sinne hatte. Ob in finanziell guten oder schlechten Zeiten.

Diese Studienreise folgt seinen Spuren und macht gleichzeitig die Landschaften für die Teilnehmenden selbst erfahrbar.

Die Studienreise beginnt mit **Kloster Maulbronn und Calw**: Orte der Kindheit und Jugend. Sinnliches Erspüren der Natur und seine fantasiereiche Zauberwelt gehen einher mit kulturell-religiösen Prägungen, die ihn bald in eine erste Krise stürzen sollten. So ist der Roman **„Unterm Rad“** die literarische Verarbeitung seiner Schulzeit in Maulbronn.

Eine ganz besondere Freude wird der Besuch in **Tübingen** sein, nicht nur, weil die Stadt schön ist, sondern weil hier ein Gespräch mit **Karl-Josef Kuschel** vorgesehen ist. Der katholische Theologe ist durch zahlreiche Bücher bekannt. Weniger bekannt ist, dass er der Vorsitzende der Hermann-Hesse-Gesellschaft ist. Kuschel hat im Jahr 2018 mit dem Buch **„Im Fluss der Dinge – Hermann Hesse und Bertolt Brecht im Dialog mit Buddha, Laotse und Zen“** ein sehr interessantes Buch geschrieben.

08. September 2019 –
17. September 2019



Foto 123rf.com/liligraphie
Hesse-Museum in Montagnola



Foto: www.Kloster Maulbronn.de



Foto: Brunnen im Kreuzgang
www.Kloster Maulbronn.de

Von Calw geht es nach **Gaienhofen am Bodensee**. Nachdem er mit dem Roman „**Peter Camenzind**“ das erste Geld als Dichter verdiente, wagte er den Schritt in die Selbständigkeit und in die Ehe. In Gaienhofen lebte er mit seiner Frau Mia und seinen drei Kindern.

Von Gaienhofen geht es nach **Basel**. Als kleines Kind lebte er hier, als sein Vater an der dortigen Missionsschule lehrte. Doch auch in seiner Berufstätigkeit als Buchhändler zog es ihn wieder nach Basel. Viele Spuren entdeckt man hier noch von ihm: verschiedene Wohnorte, das Kunstmuseum, Missionshaus, Rathaus und Münster und vor allem St. Margarethen – das in **Peter Camenzind** Handlungsort eines berührenden Gesprächs ist. Das Münster und das Kunstmuseum waren Hesse auch in schweren Zeiten immer Kraft- und Erkenntnisquellen. **Bern** ist ein weiterer Ort auf seinem Weg. Bern war der Lebensort seiner Familie während des 1. Weltkriegs und wurde schließlich Ort der großen Krise. In dieser Zeit entstand der Roman „**Roßhalde**“. In der Tiefe der Krise fiel dann die Entscheidung zu einem radikalen Neubeginn.

Der Wechsel führte ihn nach **Montagnola im Tessin**. Die Erzählung „**Klingsors letzter Sommer**“ zeigt den sich wandelnden Hesse – bis hin zum **Steppenwolf** und hin zu **Siddhartha**.

Das Tessin atmet Sonne und Italien: Licht, Leichtigkeit – ein anderes Lebensgefühl – für Hesse damals und für den Besuchenden heute. Neben **Montagnola** wird von Lugano aus auch das **Bergdorf Carona** besucht. So wunderschön wie Hesse den **Karenotag** in der Klingsor-Erzählung beschrieben hat, erlebt man den Weg durch die Wälder hinauf und das Dorf selber. Selbst das beschriebene Papeienhaus, in dem die schöne Ruth lebte, ist heute noch am kleinen malerischen Dorfplatz zu sehen. Absolutes Kleinod aber ist Hesses Lieblingskirche: **Santuario di Santa Maria d'Ongero** – mitten im Wald gelegen. Ein kurzer, aber sehr sinnlicher Spaziergang durch den Wald führt uns von Carona dort hin.

Anders als andere Hesse-Studienreisen endet diese Reise aber nicht im Tessin. Vielmehr führt sie noch zu einem Höhepunkt, sowohl in Hesses Leben, als auch im Hinblick auf den Genuss landschaftlicher Faszinationen.

Im reiferen Alter zog es Hesse regelmäßig nach **Sils-Maria in das Oberengadin**. Hier traf er über Jahre hinweg jeden Sommer **Thomas Mann** im hoch gelegenen mondänen **Waldhotel Sils**. Sils-Maria ist ein wahrer Seelen- und Kraftort. Hoch oben in den Bergen liegt die **höchst gelegene Seenkette der Alpen** und das **üppig-schöne Fextal** (das auch mit Pferd und Wagen zu erreichen ist). Viele Dichter und Denker suchten diesen Kraftort auf. Friedrich Nietzsche lebte hier und wanderte gern um die Halbinsel Chastè.



Foto: 123rf.com/M.Konopka
Hesses Leben am Bodensee



Foto: Casa Camuzzi
Wahlheimat Tessin –
Montagnola
In einigen Räumen befindet sich das Hermann Hesse Museum



Foto: E. Bennetreu
Geliebte Kirche bei Carona:
Santuario di Santa Maria d'Ongero



Foto: E. Bennetreu
Sils-Maria: Kraftort und jährliche Begegnung mit Thomas Mann

Für Hermann Hesse war Nietzsche ein wichtiger Vordenker und Impulsgeber. Doch auch Dichter wie Friedrich Dürrenmatt, Klaus und Erika Mann oder Annemarie Schwarzenbach liebten und lebten in Sils-Maria. Hier sind Spaziergänge auf der Halbinsel Chastè und ins Fex-Tal vorgesehen und ein Besuch im Waldhotel zum Kaffee mit Panoramablick. Mit ein bisschen Glück können wir das Gespräch mit einem der Besitzer führen, der Hesse noch kennen lernte, als er ein Kind war.

1. Tag Anreise und Kloster Maulbronn

Fahrt von Jülich nach **Maulbronn** (ca. 340 km), wo Hermann Hesse ab September 1891 Seminarist im evangelischen Klosterseminar war. Besichtigung des Klosters und kurzer Spaziergang zum kleinen Waldsee, der für Hesse Flucht- und Kraftort war und in Unterm Rad vorkommt.

Fahrt zum Hotel in Calw/Hirsau,

Übernachtung: Calw****Kloster Hirsau für 3 Nächte



123rf.com/N. Schwarz
Detail Kloster Maulbronn

2. Tag Kindheit in Calw

In **Calw** wurde Hesse am 2. Juli 1877 als Sohn des baltischen Missionars Johannes Hesse (1847-1916) und dessen Frau Marie (1842-1902), der ältesten Tochter des Indologen und Missionars Hermann Gundert geboren. Besichtigung des Geburtshauses und Besuch des Hesse-Museums. Die Stadt Calw hat Hermann Hesse 1990 ein reich ausgestattetes Museum gewidmet mit der größten Dauerausstellung über den Dichter in Europa. Auch in Hirsau werden wir seinen Weg anhand seiner literarischen Erinnerungen folgen.



Foto 123rf.com/pixel62
Gute Kindheitserinnerungen
und von Hesse geliebt: Kloster
Hirsau

3. Tag Ausbildung zum Buchhändler in Tübingen und Gespräch mit Karl-Josef Kuschel

Weiterfahrt nach Tübingen (ca. 38 km), wo Hesse eine Buchhändlerlehre in der Buchhandlung Heckenhauer machte. Stadtrundgang auf Hesses Spuren und ein Gespräch mit Karl-Josef Kuschel sind in Tübingen vorgesehen.



123rf.com/ kuningaskotka

4. Tag Gaienhofen am Bodensee: Erfolge als Schriftsteller

Fahrt an den Bodensee nach Gaienhofen. Hier lebte Hesse von 1904 bis 1911 mit seiner ersten Frau. In Gaienhofen wurden seine Söhne Bruno, Heiner und Martin geboren. Gaienhofen hat seinem berühmten Bürger im Höri-Museum gleich neben dem ersten Wohnhaus Hesses eine eigene Abteilung gewidmet.

Anschließend ist der Besuch des zweiten größeren Hauses vorgesehen. Hesse hat an den Plänen aktiv mitgearbeitet und vor allem den Garten selbst geplant. Das Haus musste sich den Bäumen anpassen. Angefragt ist eine Führung mit den jetzigen Besitzern Eberwein.

Weiterfahrt nach Basel. Übernachtung in Grenzach-Wyhlen, Hotel zum Ziel (***) für 2 Nächte.

5. Tag Basel: Ort der Kindheit und erste Berufstätigkeit

Von Gaienhofen führt der Weg weiter nach Basel, wo Hesse von 1881 bis 1886 mit seinen Eltern lebte, als der Vater bei der „Basler Mission“ lehrte. Viele Jahre später zieht es den jungen Hermann Hesse wieder nach Basel, hier arbeitet er als Buchhändler von 1899 bis 1904. Schon in Tübinger Zeiten hat er nebenher mit dem Schreiben begonnen: **Hermann Lauscher** ist eine erste Erzählung nun folgt in Basel **Peter Camenzind**, der direkt vom Verleger Samuel Fischer entdeckt wird. In Basel sollen das Missionshaus, das Münster, das Kunstmuseum und St. Margarethen besucht werden.



123rf.com/carmengabriela
Basel – geliebte Stadt in
Kindheit und jungen Jahren

6. Tag Bern - Die Zeit des 1. Weltkriegs

Fahrt von Basel nach Bern (ca. 105 km). Hermann Hesse hat sieben Jahre seines Lebens, davon die vier Jahre des Ersten Weltkriegs, in Bern verbracht. Es war eine für ihn schwierige, aber bedeutsame Zeit. **Roßhalde und Knulp** werden in dieser Zeit vollendet und zum Ende des 1. Weltkrieges entsteht der Roman **Demian**, der vor allem die damalige Jugend begeistert. Ein Stadtrundgang auf den Spuren des Dichters ist vorgesehen, auch hier war das Münster mit seiner Musik Trost- und Zufluchtsort für ihn.



Foto: 123rf.com/burben
Bern und Berner Oberland:
Sollten ein Neuanfang sein

Am Nachmittag Weiterfahrt in den Tessin nach Lugano (279 km) und Zimmerbezug für zwei Nächte im Casa Santa Brigitta.

7. Tag Die Wahlheimat: Tessin - Montagnola

Fahrt in das **Tessin**, Hermann Hesses Wahlheimat. Nach einem Essen im **Restaurant Bellavista** mit malerischem Panorama wird in Montagnola das Hesse-Museum besucht. Anschließend ist ein Spaziergang auf seinen Spuren vorgesehen, der von Museumsmitarbeitern konzipiert wurde und an Hermann Hesses Grab endet.



123rf.com/ Donato Di Stasi
Geliebte Landschaft – Wasser,
hohe Berge und Wald

Hermann Hesse verbrachte die zweite Hälfte seines Lebens in Montagnola. Die ersten zwölf Jahre in zwei Zimmern in der Casa Camuzzi, später lebte er mit seiner Frau in der Casa Rossa. Hier entstanden u. a. Siddhartha, der Steppenwolf, Narziß und Goldmund und das Glasperlenspiel. 1962 starb Hesse in Montagnola.

8. Tag Tessin: Tessin Lugano und Bergdorf Carona

Mit **Carona** lernen wir ein in der Nähe von Lugano gelegenes Bergdorf kennen, das Hesse liebt und literarisch beschrieben hat. Nahezu abgeschieden und heilsam wirkt dieser Ort – den nur wenige Eingeweihte kennen und besuchen. Wie weiter oben beschrieben folgen wir vor Ort Hesses Klingsor und besuchen die schöne Waldkirche.

Am Nachmittag Weiterfahrt nach Sils-Maria im Oberengadin (ca. 180 km). Zimmerbezug für 2 Nächte in Sils-Maria z. B. ***Hotel Maria



123rf.com/A.Panakal
Bergdorf Carona – Klingsors
letzter Sommer und Begegnung mit Ruth Wenger

9. Tag Sils-Maria mit Fex-Tal

Was für ein ergreifender Ausklang: Sils-Maria. Einerseits wuchtiges Bergpanorama, andererseits alles flach entlang der schönen hochgelegenen Seenplatte. Jedes Jahr traf er sich hier mit Thomas Mann. Zeit zum Schauen und Innehalten im wunderschönen Fex-Tal und auf der Halbinsel Chastè. Die Spaziergänge auf der Chastè liebte Nietzsche, der lange Zeit vorher hier lebte und im Älterwerden die flache Wege entlang des Bergsees schätzte. Besuch des Waldhotels zum Kaffeetrinken.



Foto: Elke Bennetreu

10. Tag Heimreise – mit vielen kostbaren Erinnerungen im Gepäck

Leitung: Elke Bennetreu
Führungen: Kunsthistoriker
Preis: 1.530,00 €/DZ, EZ-Zuschlag 225,00 €

Veranstalter: Tobit Reisen, Wiesbadener Str. 1, 65549 Limburg
Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkjruelich.de
Mindestteilnehmerzahl: 21 (max. 25)
Leistungen: 9 Übernachtungen in guten Hotels, 9 x Halbpension, örtliche Führungen und Eintritte, guter komfortabler Reisebus